

## Ahmik, ein Vierbeiner mit Talent

**Aus dem zehn Wochen alten Welpen Ahmik ist ein folgsamer talentierter Therapiehund geworden. Er bringt nicht nur Familie Popp viel Freude, auch Senioren und Kinder freuen sich an seinen Besuchen.**

*Von Cornelia Rutz*

Freudig wird Fränzi Popp mit ihrem Hund Ahmik im Kindergarten begrüsst. Die Kinder verhalten sich ruhig. Alle wissen bereits, dass Hunde viel besser hören als Menschen und sein Gehör deshalb sehr lärmempfindlich reagiert. Das Ticken einer Uhr bekommt ein Mensch in drei Metern Entfernung noch mit. Der Hund kann es sogar 25 Meter entfernt noch wahrnehmen. Auf einer Decke legt sich Ahmik genüsslich hin und lässt sich nicht stören. Auf die Frage, wovon denn der Hund abstammt, weiss ein Junge Antwort: «Vom Wolf!» Fränzi erzählt, wie der kleine Welpen Ahmik blind auf die Welt gekommen ist, erst nach zwei Wochen öffnete er die Augen. Nur zwei Joghurt-Becher schwer war er bei der Geburt. Ahmik hat sechs Geschwister. Mit neun Wochen trennte sich der Welpen von seiner Mutter. Ahmik ist ein Hund der Rasse Retriever, ein sogenannter Toller und reinrassig.

### Amden neues Zuhause

Bei Familie Popp ist nun sein neues Zuhause. Anfangs schlief der Kleine nachts oft neben Fränzis Bett. «Kleine Hunde müssen öfters raus zum Pinkeln, mit Lauten machen sie sich bemerkbar.» Viele neue Situationen müssen geübt werden, es braucht viel Geduld und Zeit. Der Alltag sieht plötzlich anders aus. Der junge Hund braucht klare Grenzen und Erziehung. Die Hundeschule ist heute ein Muss für jeden Besitzer, früher war das noch nicht Pflicht. Fränzi ist konsequent mit Ahmik und wird dafür belohnt mit einem treuerzigen Hundeblick. Es macht Freude, mit ihm zu arbeiten und er lernt schnell. Neben Übungen für Gehorsam, Verhalten und Parcourslaufen kommt auch das Spielen mit dem Vierbeiner in der Hundeschule nicht zu kurz.

Bis Ahmik zum Therapiehund ausgebildet war, musste er viele Fertigkeiten beherrschen. Für den Eintrittstest mit mehr als zehn anspruchsvollen Punkten müssen diese Hunde grundgeschult sein. Beispielsweise soll der Hund ruhig bleiben, wenn ihn eine Fremdperson überall am Körper berührt, die Lefzen hebt und den Fang öffnet. Ahmik beherrscht alle zehn Punkte und wurde in die Schulung für Therapiehunde aufgenommen. Fränzi freut sich, dass sich die Arbeit mit Ahmik gelohnt hat. Das Ergebnis ist ein wohlherzogener und menschenfreundlicher



*Einen Hund an der Leine zu führen und ihm Kommandos zu geben, ist gar nicht so einfach.*

*Bilder:  
Cornelia Rutz*

Hund, den man überallhin mitnehmen kann. Seit der Prüfung im März 2012 ist Ahmik ein ausgebildeter Therapiehund, eine Plakette am Halsband zeigt das deutlich. Verschiedene Institutionen bieten in der Schweiz Ausbildungen zu Therapiehunden an. In Amden gibt es drei Hunde, die die Therapiehundausbildung gemacht haben. Einer davon heisst Chiara und gehört Rita Streich. Ritas Hund ist im Einsatz bei psychisch kranken Patienten, sowie einem fünfjährigen Kind, das Angst vor Hunden hat. Der dritte Therapiehund ist Bona, ein Rauhaardackel. Er gehört Sybille Oswald. Sie arbeitet als Ergotherapeutin und Bona wird in der Heilpädagogischen Schule in Schänis



*Ahmik lässt sich gerne von den Kindern verwöhnen.*

sowie in der Kinderpraxis Uster eingesetzt. Die Arbeit mit den Therapiehunden ist meist ehrenamtlich.

### Streicheln, führen, spielen

Beim zweiten Besuch im Kindergarten stellen die Kinder viele Fragen zu Ahmik, und erzählen von Begegnungen mit lieben und bösen Hunden. Interessiert hören sie wieder Fränzi zu. Als die Kinder Ahmik an der Leine führen dürfen, sind sie begeistert. Auch dürfen sie Ahmiks Plüschtiere im Kindergarten irgendwo verstecken. Für Ahmik ist es eine leichte Aufgabe, die Verstecke zu erschnüffeln. Er hat ja auch eine Supernase. Die Kinder staunen und lachen, wenn er wieder ein Tierli entdeckt und es mit seiner Schnauze fasst. Belohnt wird Ahmik mit einem Leckerli. Mit einer Hundebürste verwöhnen ihn die Kinder anschliessend, er lässt es sich noch so gern durchs Fell streichen und schlummert beinahe auf der Wolldecke ein. Die Kinder haben viel gelernt. Sie wissen, was sie zu tun haben, wenn ein Hund sie böse anbellt oder anknurrt. Sie verstehen nun, dass ein Hund zur Begrüssung ihre Hand riechen möchte und dass Wegrennen falsch ist, wenn der Hund einem folgt. Nun erfahren sie, was diese Vierbeiner gerne fressen und wie sie an der Leine geführt werden. Die Kinder freuen sich jetzt schon, wenn sie Fränzi und Ahmik im Dorf noch öfters begegnen.

[www.therapiehunde.ch](http://www.therapiehunde.ch)